



# Baierbrunner Streiflichter ÜWG

---

**Informationen aus Baierbrunn**    **Nr. 127**    **März 2014**  
*Herausgegeben von der Überparteilichen Wählergruppe Baierbrunn e.V.*

---



*Foto: W. Jirschik*

## **Baierbrunn verändert sich...**

### **Wie? Sie haben es in der Hand. Durch Ihre Stimme**

Die Bewältigung der anstehenden und künftigen Aufgaben erfordert die Fähigkeit, gemeinsame, tragfähige Lösungen zu finden und die verschiedenartigen Interessen auszugleichen. Seit über 40 Jahren haben Bürgermeister und Gemeinderäte aus den Reihen der ÜWG diese Fähigkeiten zum Wohl von Baierbrunn bewiesen. Diese erfolgreiche Arbeit wollen unsere Kandidatinnen und Kandidaten fortsetzen.

Unterstützen Sie sie mit Ihrer Stimme.

# Bürgerbeteiligung

## Worthülse oder Versprechen?

Wohin man sieht, wohin man hört, am Begriff „Bürgerbeteiligung“ kommt in diesem Wahlkampf keiner vorbei. Alle Parteien und Gruppierungen versprechen sie seit Jahren und geloben jedes Mal wieder Besserung. Da muss doch in der Vergangenheit etwas schief gelaufen sein. Woran kann das gelegen haben? Waren es nur Worthülsen, die zu Wahlzeiten zur Beruhigung der Bürger als Bonbon verteilt und danach wieder vergessen wurden? War der Bürger nach der Wahl nur noch ein Störfaktor? Versteht jeder etwas anderes darunter?

### Welche Bürgerbeteiligung ist also gemeint?

Zugegeben, Bürgerbeteiligung hat es in Baierbrunn auch bisher schon gegeben. Kein Wunder, ist ein gewisses Maß sogar gesetzlich vorgeschrieben, z.B. bei der Bauleitplanung in § 3 Baugesetzbuch. Da ist von öffentlicher Auslegung und Anhörung von direkt Betroffenen oder einschlägigen Verbänden die Rede. Aber reicht das? Offensichtlich nicht, betrachtet man das Unbehagen der Bürger bei diesem Thema. Entscheidende und richtungsweisende Beschlüsse des Gemeinderats werden oft unter Zeitdruck und zum Teil auch, vor allem wenn Grunderwerbsfragen damit einhergehen, in nicht öffentlichen Sitzungen gefasst. Die Bürger, die in der Allgemeinheit z.B. hinsichtlich ihrer Lebens- und Wohnqualität entscheidend davon betroffen sind, bleiben außen vor. Sie dürfen gerade noch der Beschlussfassung des Gemeinderats

in öffentlicher Sitzung als Zuschauer beiwohnen.

Es muss also noch mehr geben als diese gesetzlich vorgegebene minimale Bürgerbeteiligung, an der keiner vorbei kommt. Eine von allen gewünschte, freiwillige Form, die geprägt ist auf der einen Seite vom Interesse des Bürgers an der Entwicklung seiner Gemeinde, seiner Mitwirkungsbereitschaft durch Einbringen von Ideen und Fachwissen.

Auf der anderen Seite bedarf es der Bereitschaft der Amtsträger zur frühzeitigen, umfassenden und vor allem kontinuierlichen Information sowie dem Bestreben, den Bürger aktiv in die Ideen- und Entscheidungsfindung mit einzubinden.

Doch dieser erweiterten Form der Bürgerbeteiligung sind auch Grenzen gesetzt. Selbstverständlich muss das politische Tagesgeschäft den gewählten oder eingesetzten Vertretern des Gemeinderats vorbehalten bleiben. Es kann nicht sein, dass bei jedem Einzelfall, z.B. einem Bauantrag entsprechend vorliegendem Bebauungsplan, die Allgemeinheit der Bürger aktiv mit einbezogen wird. Hier verdienen Gemeinderat und Verwaltung unseren Respekt und unser Vertrauen. Geht es jedoch um zukunftsorientierte und langfristig wirkende Rahmenbedingungen oder Projekte wie z.B. die Weiterentwicklung der Gemeinde oder des schulischen Angebots, dann lohnt sich der erhöhte Aufwand einer intensiven Bürgerbeteiligung. Dann wird er sogar zur Pflicht.

## Welche Vorteile bietet ein solches Vorgehen?

Zunächst wird dadurch die Akzeptanz gemeindlicher Beschlüsse und Vorgehensweisen deutlich erhöht. Das Misstrauen gegenüber den Amtsträgern und der allgemeine politische Frust – „Ich kann ja doch nichts machen“ – werden abgebaut. Die Qualität der Beschlüsse und deren Durchsetzbarkeit werden durch die zusätzlich eingebrachte Kompetenz und die Mitarbeit der Bürger deutlich erhöht.

Was ein solches gemeinsames Vorgehen positiv bewirken kann, zeigt der Fall der Bürgerinitiative „Gegen den Südring“. Ohne die massive Unterstützung aus allen Teilen der Bevölkerung wäre es den betroffenen Gemeinden nie und nimmer gelungen, dieses Projekt zu verhindern. Ebenso hätte der von den Gemeinderäten der **ÜWG** zum Thema „Boardinghaus“ eingebrachte Antrag nicht so effektiv umgesetzt werden können, wenn ihm nicht die betroffenen Bürger mit Unterschriftensammlungen den nötigen Rückenwind verliehen hätten.

Wird diese Chance des Zusammengehens vertan, erzwingt sich der Bürger seine Beteiligung oft im Nachhinein. Das kann zu dauerhafter emotionaler Konfrontation von Bevölkerung und Gemeinderat führen. Es besteht die große Gefahr, dass nicht mehr miteinander, sondern nur noch gegeneinander agiert wird. Eine zu späte Beteiligung der Bürger kann auch zu zeitlichen Verzögerungen und deutlichen Mehrkosten für die Gemeinde führen. Bereits gefasste Beschlüsse müssen zeitaufwendig revidiert werden und oft stehen zusätzlich noch erhebliche Schadensersatzforderungen im Raum. Auch hier fühlt man sich an das Thema „Boardinghaus“ erinnert.

## Was kann konkret verbessert werden?

Auch hier zunächst die gute Nachricht: Viele Ansätze zur Verbesserung der Situation sind in Baierbrunn bereits vorhanden. Denken Sie z.B. an das Informationsangebot. Allein die **ÜWG** bietet hier allen interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern schon heute mit dem in der Regel monatlich stattfindenden „Bürgertreff“, jeweils mit Beteiligung von Gemeinderäten, ein umfassendes politisches Bild unserer Gemeinde dar. Anlässlich eines solchen Bürgertreffs wurde z.B. die oben erwähnte Bürgerinitiative „Gegen den Südring“ aus der Taufe gehoben. Dieses Angebot wird es auch in der Zukunft geben. Hinzu kommen die regelmäßig erscheinenden Baierbrunner Streiflichter und eine nicht nur zu Wahlzeiten aktuelle Homepage (letzteres ist in Baierbrunn die Ausnahme). Zusätzliche Dialogmöglichkeiten ergeben sich im Rahmen themenbezogener Vorträge sowie durch Teilnahme an den „Baierbrunner Streifzügen“. Trotzdem sehe ich Verbesserungspotential auf allen Seiten. Lassen Sie es mich durch die nachfolgenden Wünsche ausdrücken:

### Meine Wünsche an die Bürger:

- Schauen Sie über die eigenen Belange hinaus.
- Zeigen Sie Interesse an der Gegenwart und Zukunft Baierbrunns.
- Nutzen Sie die oben beschriebenen Informationsmöglichkeiten. Kommen Sie zum Bürgertreff der **ÜWG**. Diskutieren Sie mit.
- Besuchen Sie Gemeinderats- und Ausschusssitzungen.

- Bekräftigen Sie Ihren Willen zur Mitgestaltung Baierbrunnns und fordern Sie dieses Recht ein.

### Meine Wünsche an die politischen Mandatsträger:

- Informieren Sie die Bürger frühzeitig, umfassend und kontinuierlich über die Zukunftsprojekte Baierbrunnns.
- Setzen Sie sich nicht selbst unter Zeitdruck.
- Schaffen Sie Foren zur Mitwirkung der Bürger, z.B. „Runde Tische“, Informationsveranstaltungen, offene Arbeitskreise mit Bürgerbeteiligung.
- Nutzen Sie so bei den Bürgern vorhandenes Engagement und die angebotene Kompetenz zum Wohle Baierbrunnns.

- Lassen Sie bei besonders wichtigen und langwirkenden Vorhaben die Bürger auch mal direkt mitentscheiden. Bürgerentscheide müssen nicht immer nur der letzte Ausweg im Streitfall sein. Sie können auch breite und länger wirkende Zustimmung signalisieren.

### Es kann gelingen!

Es kann gelingen, dass „Bürgerbeteiligung“ in der Zukunft mehr als eine Worthülse ist. Wenn ein Versprechen auch für Sie ein Versprechen bleiben soll, mit der **ÜWG** haben Sie engagierte, kompetente Persönlichkeiten und starke Partner an Ihrer Seite. Wie stark, entscheiden auch Sie selbst bei der anstehenden Kommunalwahl. Ihre Bürgerbeteiligung beginnt am 16. März 2014. Geben Sie Ihre Stimme den Kandidatinnen und Kandidaten der **ÜWG**.

*Horst Meißner*

## Karte Folge 2 der „Baierbrunner Streifzüge“ erschienen



Nach der überwiegend positiven Resonanz auf unsere Karte „Baierbrunner Streifzüge“ Folge 1 erhalten Sie jetzt wie versprochen, die zweite Folge unseres Kartenwerks an die Hand: diesmal zur Geschichte und zu geschichtsträchtigen Stätten in und um Baierbrunn.

Viel Freude an der Lektüre und dem Besuch dieser bedeutsamen Orte! Sofern nicht bereits verteilt, liegt diese Karte der aktuellen Ausgabe der Baierbrunner Streiflichter bei.

Wer für Freunde und Bekannte weitere Kartenexemplare haben möchte, wende sich bitte an W. Jirschik, Tel. 79360467.



## Im Gedenken an Rolf Becker

Am 15. Februar 2014 verstarb der Verleger, Mäzen und Baierbrunner Ehrenbürger Rolf Becker. Er hat sich große Verdienste um unseren Ort erworben, ob als Förderer von Vereinen oder mit großzügigen Spenden für soziale und kulturelle Zwecke. Die Bauten des Wort & Bild Verlages prägen Baierbrunn. Im gärtnerisch gestalteten Raum um die Verlagsgebäude sind Werke bedeutender Künstler, vom öffentlichen Raum aus einsehbar, platziert, die unseren Ort in Kunstkreisen weit über

seine Grenzen hinaus bekannt gemacht haben. Mit dem herausragend restaurierten alten Bauernhaus „Beim Jäger“ hat Herr Becker im letzten Jahr der Gemeinde ein besonderes Geschenk gemacht. Mit seinem Schaffen setzte er in jeder Hinsicht Zeichen.

Wir sind ihm für sein stilles Engagement und für seine großherzige Hilfe für unser Baierbrunn und seine Bürgerinnen und Bürger sehr dankbar.

*Wolfgang Jirschik*

### **Angemerkt:**

### **„Liebe Baierbrunner SPD ...“,“**

... es ist ja höchst erfreulich, dass die Glosse von Hans Ruppenstein in unserer Ausgabe „aus aktuellem Anlass“ gerade bei der SPD auf so große Resonanz stieß. War doch darin vom Programm eben dieser Partei die Rede, in dem der Natur- und Landschaftsschutz – wie wir meinen zu Recht – einen so herausragenden Schwerpunkt ausmacht.

Doch war da von GR-Mitgliedern der SPD nicht in einer vergangenen GR-Sitzung die Schulhauserweiterung im Landschaftsschutzgebiet östlich der Schule favorisiert worden? Im Wahlkampforgan „Baierbrunner Post“ dagegen ist zu lesen, dass „Bebauung im Außenbereich oder gar im Landschaftsschutzgebiet“ abgelehnt wird. Und auch in der letzten GR-Sitzung, als es um die Platzierung der Container für die Mittagsbetreuung an der Grundschule ging, stand der Landschaftsschutz im Mittelpunkt.

Wir von der **ÜWG** freuen uns, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen können und begrüßen deshalb die Berücksichtigung des Landschaftsschutzes ausdrücklich. Bleibt noch die Frage: wer hat da eine „Drehung“ um 180 Grad vollbracht? Unser Turnhallenkonzept, das wir deutlich beschrieben haben, lässt noch genügend Schlittenberg übrig, wenn man sich damit nur genauer befassen wollte.

Auch von unserer Seite: nichts für ungut, wir freuen uns auf eine sachbezogene und konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat und darüber hinaus – übrigens mit allen Gruppierungen. Und wenn der Natur- und Landschaftsschutz gemeinsames und ernst gemeintes Anliegen ist, dann sehen wir dies als blauen Lichtstreif am Horizont. Im Übrigen sieht die **ÜWG** der GR-Wahl sehr gelassen entgegen.

*Freundlich in Verbundenheit grüßend für  
die ÜWG – Wolfgang Jirschik*

# Baierbrunner Ortsentwicklung – mit dem Bürger!

„Bürgerbeteiligung“ ist in aller Munde: Gleich zwei Veranstaltungen der letzten Wochen hatten sich diesem Stichwort verschrieben. Den Anstoß gab, veranstaltet durch die **ÜWG**, der Vortrag von FW-Landratskandidat Otto Bußjäger über „Planen und Bauen in Baierbrunn“. Er zielte darauf ab, bürgerlichen Sachverstand schon abzufragen, bevor Fachleute und Gemeinderat beschlussfähige Projekte ausarbeiten. Die später stattgefundene „Bürgerwerkstatt“ der Baierbrunner Interessengemeinschaft BIG setzte mehr auf die klassische Variante „Bürgerwünsche anhören, danach handeln“. Beides war in der zu Ende gehenden GR-Periode eher weniger gefragt, selbst der Sachverstand der Gemeinderäte wurde oft recht spät einbezogen.

## Was könnte, was sollte sich ändern?

Speziell auf dem Gebiet des Planens und Bauens in Baierbrunn: Was könnte, was sollte sich ändern? Welche Art von Planung ist überhaupt notwendig?

Die Situation ist ja nur zu gut bekannt: Investoren schauen mit dem Fernglas nach jedem bebaubaren Fleckchen Land oder gar größeren Flächen; die horrenden Grundstücks- und Baupreise zwingen auch einzelne Bauherren zu weiterer Verdichtung. Nun ist Baierbrunn auf Grund seiner Nähe zur Großstadt, der S-Bahn und der bevorzugten Lage zwischen Isar und Forst auch noch besonders attraktiv. Da nimmt es nicht Wunder, dass manche

Grundstücksbesitzer Bauleitplanungsinstrumente wie z.B. Bebauungspläne nur als Verkaufshindernis und potentielle Preisbremsen wahrnehmen. Begriffe wie „Landschaftsschutzgebiet“, „Flora-Fauna-Habitat“ oder „Trenngrün“ erscheinen dann als störender, bedeutungsloser Faktor.

## Braucht Baierbrunn also eine Entwicklungsplanung?

Nicht nur wir von der **ÜWG** meinen: **JA!** Diese kann und muss auf verschiedenen Ebenen stattfinden:

**Bebauungspläne** sind das primäre Werkzeug kommunalen Gestaltungswillens. Bauen nach §34 BauGB in unbeplanten Gebieten gibt der Gemeinde kaum mehr Einfluss auf die entstehenden Bauwerke. Das „Einfügungsgebot“ bezieht sich in der Praxis nur auf Art und Maß der Nutzung und eine bekannt unpräzise definierte Einbeziehung der „näheren Umgebung“. Manchmal tut auch „zeitgemäße Architektur“ ihr Übriges, dass neuzugezogene wie alteingesessene Bürger den Bau in der Nachbarschaft nur noch als erhebliche Einschränkung ihrer eigenen Wohnqualität empfinden.

Wo aber Pläne über schon bebautes Gebiet hinweg aufgestellt werden müssen, regt sich häufig Widerstand, oft unbegründet und durch mangelndes Wissen hervorgerufen. Dies liegt eigentlich daran, dass die Bürger zuvor nicht informiert werden, - was durch die Planung erreicht werden soll, - was die Vor- und Nachteile sein könnten, um zu erfahren, was die Bürger wirklich wollen.

Danach sollte der Gemeinderat die Vorgaben für die Fachplaner aufstellen und nicht, wie bisher, erst nach Einsprüchen der Bürger ausgearbeitete Pläne vielleicht abändern. Utopie? Die Gemeinden, die dies probiert haben, hatten großen Erfolg – warum nicht auch wir?

## Warum nicht auch wir?

Ob die **Gestaltung** privater Bauten im nächsten Gemeinderat wieder einmal Thema werden wird, hängt nicht von uns alleine ab. Dieses **ÜWG**-Kernthema der letzten Jahre lässt sich nur umsetzen mit einer überzeugenden Mehrheit im Rat. Die Frage ist: wollen die alten und neuen **Bürger** Baierbrunns wirklich die ungebremste Entwicklung zur gesichtslosen „Vorstadt im Grünen“? Lohnt es sich nicht doch, die Reste unseres dörflichen Charakters zu bewahren? Führt eine Satzung nur zu langweiligem Satteldach-Einerlei, wie von Gegnern fälschlicherweise immer wieder behauptet? Oder kann man die Charakteristika eines Dorfes, einer Landschaft nicht doch ortsbildverträglich aufnehmen?

## Erst Bestandsaufnahme, dann Strukturplanung

Wir seitens der **ÜWG** sind davon überzeugt. Schauen Sie lediglich mal von unserem Kirchberg nach beiden Seiten - dieses Bild sollten wir uns **erhalten!** Dazu muss es uns gelingen, verstärkt die Bürger selbst zu fragen und einzubeziehen. Schließlich führt mittelfristig an einer vernünftigen **Strukturplanung** kein Weg vorbei.

Wenn eine professionell erstellte Bestandsaufnahme der verschiedenen Quartiere Baierbrunns zeigt, wo Stärken und Defizite der Ortsstruktur liegen, kann es gelingen, Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklung zu sehen und einvernehmlich in ein behutsames Wachstum umzusetzen. Dabei könnte auch eine verbesserte Verkehrsplanung herauspringen, die nicht zwangsläufig wieder neues Bauland erzwingt.

## Bürger und Gemeinderat als Motoren des Prozesses

Eine effektive Bürgerbeteiligung bei diesen übergreifenden Untersuchungen und Planungen dürfte nur in einer ebenso umfassenden, vorherigen Diskussion mit dem Bürger, z.B. über Leitziele, erreicht werden. Das zeigen die Erfahrungen anderer Gemeinden. Genauso, wie sie den Einfluss charismatischer Bürgermeister und geduldiger, jahrelanger Aufbauarbeit offensichtlich werden lassen. Aber auch in späteren Planungsstadien könnten wir Bürger – die Hauptbetroffenen – zweifellos mehr beisteuern als bisher.

Wenn Sie die Programme unserer Mitbewerber lesen, werden Sie viel Ähnliches entdecken. Das ist in der Wahlkampfzeit naheliegend und es sind hoffentlich nicht nur wohlklingende Worte. Also eigentlich gute Voraussetzungen!

Damit den Worten dann Taten folgen: Die **ÜWG** ist auch für Sie die **BESTE WAHL!**

*Hans Ruppenstein*

# Auch wir kandidieren für die ÜWG. Warum?

„Ich bin 39 Jahre alt, verheiratet, habe drei Kinder und arbeite als Projektleiter für große Bauprojekte bei BMW. Seit 2003 leben wir hier in Baierbrunn, fühlen uns sehr wohl und daher möchte ich mich in und für Baierbrunn engagieren.“

Ich bin Mitglied im Pfarrgemeinderat St. Peter und Paul und Übungsleiter der Skiabteilung des SC Baierbrunn. Für mich steht die Entwicklung Baierbrunns insbesondere hinsichtlich der Bedürfnisse von Familien und jungen Menschen im Vordergrund. Das Thema Schulerweiterung, sowie den Erhalt und Ausbau der Sportangebote sehe ich als große Herausforderungen der kommenden Jahre, bei welchen ich mitwirken und meine Erfahrungen einbringen möchte.

Die **ÜWG** als überparteiliche Gruppierung bietet für mich die ideale Basis, frei von parteilichen Zwängen das Beste für unseren Ort zu erreichen.“

*Christian Kaldenbach*

„Meine besonderen Arbeitsschwerpunkte im Rahmen des **ÜWG**-Programms sehe ich bei interkommunaler Zusammenarbeit, die verstärkt notwendig wird. Erfolgreiche Vernetzung setzt Vertrauen und Verlässlichkeit voraus. Ich will an der Entwicklung von gemeinsamen Zielvorstellungen und Leitkriterien mitwirken. Eigenständigkeit und Zusammenarbeit können sich gut ergänzen.“

*Günter Attmannspacher*

„Als Neubürger seit 2010, beobachten wir die Entwicklung und das Wachstum von Baierbrunn und stellten schnell fest, dass

auf die wachsenden Bedürfnisse der vielen Familien nicht adäquat reagiert wird. Wir brauchen echte langfristige Lösungen für das Schul- und Betreuungsproblem, neue oder zumindest verbesserte Sport- und Spielmöglichkeiten im Ortsteil Baierbrunn sowie dringend ein echtes Gemeindezentrum, in dem Gemeindeleben in jeglicher Form stattfinden kann. Das Sport- und Bürgerzentrum wird diesem Bedürfnis schon lang nicht mehr gerecht. Genauso wenig der Pfarrsaal, der mit sportlichen, kulturellen und natürlich zuallererst mit religiösen Veranstaltungen heillos überbucht ist. Gemeindeleben, sofern es stattfinden kann, bedeutet nämlich auch Kontakt zwischen Jung und Alt, neuen und alten Bürgern und zwischen Tradition und Moderne. Baierbrunn verjüngt sich, aber das muss miteinander geschehen, damit alle mit der zukünftigen Entwicklung zufrieden leben können“.

*Andreas Manske-Schubert*

„Meine besonderen Interessen im **ÜWG** Programm sind die Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie die Bewahrung von Natur und Umwelt. Die Verbesserung der Bedingungen für die Kinderbetreuung in Kindergärten und Schule ist für unsere Gemeinde ein entscheidendes Ziel. Auch die Verbesserung der Sport- und Spielstätten im Gemeindebereich ist für unsere Kinder sehr wichtig. Die Bewahrung der Natur und Umwelt ist für ein lebenswertes Baierbrunn von besonderer Bedeutung. Unser Isartal muss es uns wert sein, es entsprechend zu schützen. Daran möchte ich gerne mitwirken.“

*Florian Lehner*



# Und so wird am 16. März gewählt:

Jeder Wähler und jede Wählerin hat 14 Stimmen.  
Kein Bewerber oder keine Bewerberin darf mehr als 3 Stimmen erhalten, auch dann nicht, wenn sie mehrfach aufgeführt sind.

**Stimmzettel**  
**zur Wahl des Gemeinderats in Baierbrunn**  
**am 16. März 2014**

Die Wahl der Mitglieder des Gemeinderates ist eine **Persönlichkeitswahl**. Damit keine Stimme verloren geht:

**Ankreuzen der Liste des Wahlvorschlags**, wie hier:

**Überparteiliche Wählergruppe Baierbrunn (ÜWG)**

Außerdem können Sie Kandidaten Ihrer Wahl **eine, zwei oder maximal drei Stimmen** geben, indem Sie die Ziffer 1, 2 oder 3 in das Kästchen vor dem Namen setzen.

Wichtig: insgesamt dürfen Sie dabei die Gesamtstimmenzahl von 14 **NICHT** überschreiten.

Sie vergeben also zum Beispiel  
3 Stimmen an Kandidat A,  
3 Stimmen an Kandidat F,  
3 Stimmen an Kandidat K,  
und können dann noch entweder  
2 Stimmen an Kandidat M  
oder  
1 Stimme an Kandidat R und  
1 Stimme an Kandidat S vergeben.

Wenn Sie mehr als 14 Stimmen vergeben, wird Ihr Stimmzettel ungültig.

Zur Wahl von Bürgermeister, Landrat und Kreistag entnehmen Sie die Informationen unserem Flyer „aus aktuellem Anlass“, den Sie vor einigen Tagen erhalten haben.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung:  
Wolfgang Jirschik Tel. 79360467  
oder Gisela Gojczyk Tel. 74495317

Wahlvorschlag Nr. 5	
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Kennwort:</b> <b>Überparteiliche Wählergruppe Baierbrunn (ÜWG)</b>
501	<b>Ruppenstein Hans</b> , Studiendirektor a.D., Gemeinderatsmitglied
502	<b>Huterer Alfred</b> , Archivar, Gemeinderatsmitglied
503	<b>Zwiefelhofer Christine</b> , Haushälterin
504	<b>Jirschik Wolfgang</b> , Institutsrektor
505	<b>Dr. Gojczyk Gisela</b> , Dozentin
506	<b>Vetter Wolfgang</b> , Abteilungsleiter i.R., Dipl.-Ing.
507	<b>Ley Birgid</b> , Gesundheitspädagogin
508	<b>Lehner Florian</b> , Elektroingenieur, Dipl.-Ing. (FH)
509	<b>Attmannspacher Günter</b> , Versicherungskaufmann i.R.
510	<b>Dr. Hellmann Gunter</b> , Internist
511	<b>Schmid Alisa</b> , Auszubildende zur Augenoptikerin
512	<b>Sommer Gerhard</b> , Dipl.-Ing. Elektrotechnik
513	<b>Manske-Schubert Andreas</b> , Rechtsanwalt
514	<b>Kaldenbach Christian</b> , Projektleiter Bau, Dipl.-Ing. (FH)

# Aus unserem Wahlprogramm...

## ***Ja zur Förderung von Kindern und Jugendlichen***

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Deshalb benötigen sie bestmögliche Voraussetzungen hinsichtlich Bildung und Freizeit.

Wir setzen uns weiterhin für ausreichend Raum für die Betreuung in Kindertagesstätten, in der Schule und bei der Mittagsbetreuung ein. Für das Freizeitangebot fordern wir den Ausbau sowie Verbesserungen von Spiel- und Sportstätten.

## ***Ja zur Bewahrung von Natur und Umwelt***

Natur und Umwelt sind unsere Lebensgrundlage. Dem Natur- und Landschaftsschutz kommt deshalb für die Erhaltung der Lebensqualität zukünftiger Generationen eine besondere Bedeutung zu.

Wir unterstützen nachhaltig die Pläne für ein „Naturschutzgebiet Südliches Isartal“, treten für den Erhalt der „Flora-Fauna-Habitat“-Gebiete sowie für ein zukunfts-orientiertes Klimaschutzkonzept für Baierbrunn ein. Wir sagen weiterhin Nein zum Autobahn-Südring durch den Forstenrieder Park.

## ***Ja zur Unterstützung von Kultur und Sport***

Für ein breit gefächertes Angebot sportlicher Aktivitäten, auch im Seniorenbereich, ist die derzeitige Schulturnhalle unzureichend. Neben Möglichkeiten für einen gesundheits-fördernden Breitensport sind zudem Orte der Begegnung für die Entwicklung unseres Gemeinwesens besonders wichtig.

Wir setzen uns ein für die Schaffung zusätzlicher Räumlichkeiten für sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen und treten ein für eine starke, lebendige Gemeinschaft in unserem Ort, in der auch die Belange und die Unterstützung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger bestmöglich gefördert werden.

## ***Ja zu aktiver überörtlicher Nachbarschaft***

Übergeordnete Belange wie z. B. öffentlicher und privater Verkehr sind nicht nur eine Angelegenheit allein von Baierbrunn, sondern müssen gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden ortsübergreifend und einvernehmlich abgestimmt werden.

Wir pflegen und unterstützen die nachhaltige Zusammenarbeit unserer Gemeinde mit den Nachbargemeinden auf allen Ebenen und in allen Bereichen.

# Aus unserem Wahlprogramm...

## **Ja zur Entwicklung und Gestaltung unseres Ortes**

Als kleine Kommune im stark wachsenden Ballungsraum München befindet sich auch unser Ort im Umbruch: von der einstmals dörflich geprägten Gemeinde wandelt sich Baierbrunn zusehends zur Vorortgemeinde mit regem Zuzug und der Entwicklung neuer Siedlungs- und Gewerbegebiete. Diesen Anforderungen muss Baierbrunn durch eine entsprechende Infrastruktur gerecht werden.

Wir streben ein im Konsens erstelltes langfristig angelegtes Konzept zur Entwicklung unseres Ortes an, dessen Kern ein Ortsleitbild umfasst. Wir setzen uns für den Erhalt der bisherigen Attraktivität und der hohen Lebensqualität Baierbrunns sowie für die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für die Zukunft ein. Wir sind der Überzeugung, dass ein ansprechendes Erscheinungsbild unseres Ortes dafür eine wichtige Grundlage bildet.

**... dafür stehen  
unsere Kandidaten**



- 1 - Hans Ruppenstein
  - 2 - Alfred Hutterer
  - 3 - Christine Zwiefelhofer
  - 4 - Wolfgang Jirschik
  - 5 - Dr. Gisela Gojczyk
  - 6 - Wolfgang Vetter
  - 7 - Birgid Ley
  - 8 - Florian Lehner
  - 9 - Günter Attmanspacher
  - 10 - Dr. Gunter Hellmann
  - 11 - Alisa Schmid
  - 12 - Gerhard Sommer
  - 13 - Andreas Manske-Schuberl
  - 14 - Christian Kaldenbach
- Ersatz:
- 15 - Manfred Limmer
  - 16 - Kurt Stiesberg
  - 17 - Ulrich Pehle
  - 18 - Heinz Wallner

## Baierbrunner Streifzug Nr. 3: **Künstlerisches Schaffen in Vollendung**

Am 8. Februar fanden sich 25 an Kunst und Kultur interessierte Bürgerinnen und Bürger zum **3. Baierbrunner Streifzug** der **ÜWG** ein. Mit einführenden Worten von Alfred Hutterer und unter der kompetenten Führung von Frau Fischer gewannen die Besucher ein umfassendes Bild vom Leben, Wirken und Schaffen des bedeutenden Baierbrunner Künstlers Lothar Fischer.

Neben den vielen Kunstobjekten begeisterte die Besucher das gesamte Ambiente, angefangen vom Haus über das Atelier bis hin zum Gartenbereich. Ein sehr herzliches

Dankeschön an Frau Fischer, die für die Führung viel Zeit und Engagement aufgebracht hat.

Wir hoffen, dass im Laufe des Jahres eine zweite Führung zustande kommen kann, zumal auch die zweite Anmelde-liste bereits gefüllt ist.

Zusätzlich hingewiesen sei auf das einmalige und sehenswerte „Museum Lothar Fischer“ in Neumarkt/Opf., in dem bis Mai eine Sonderausstellung zu Werken von Heimrad Prem zu sehen ist. Neumarkt ist z.B. mit Bahn und Bayernticket bestens erreichbar.

*Wolfgang Jirschik*



*Künstleratelier von Lothar Fischer in Baierbrunn*

*Foto: W. Jirschik*

---

**Die „Baierbrunner Streiflichter“ werden von der Überparteilichen Wählergruppe Baierbrunn (ÜWG) in zwangloser Folge herausgegeben. Verantwortlich: Vorstand ÜWG: Birgid Ley, Dr. Gisela Gojczyk, Wolfgang Jirschik und Hans Ruppenstein.**

**Redaktion: Horst Meißner, Schweigerweg 4, 82065 Baierbrunn, Tel.: 793 55761, redaktion-meissner@t-online.de**

**Layout und Druckvorstufe: Gerhard Sommer. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.**

**Die gezeichneten Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder.**

**[www.uewg-baierbrunn.de](http://www.uewg-baierbrunn.de)**

**Bankverbindung: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg – IBAN DE02 7025 0150 0470 1025 59**

---